

V0131/23

**Marieluise Fleißers 50. Todestag 2024 – Würdigung**  
**-Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 02.02.2023-**

**Ausschuss für Kultur und Bildung vom 14.03.2023**

*Der Antrag der SPD-Stadtratsfraktion V0131/23 und der Antrag der Verwaltung V0147/23 werden gemeinsam diskutiert und behandelt.*

Stadträtin Volkwein kritisiert das Feiern von Todestagen in Deutschland. Außerdem weist sie auf das Fehlen einiger im Antrag enthaltenen Fragen, hinsichtlich des Vorschlags einer Namensnennung einer Schule, hin. Bezüglich des seitens der Verwaltung vorgeschlagenen Programms zum Todestag, fehle ihr etwas Unterschwelliges und Schlichteres. Sie schlägt vor, zur Öffnung des Fleißer-Hauses Führungen und ein Straßenfest mit dem Fleißer-Haus als Begegnungsort und den dortigen Kneipen zu veranstalten.

Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll informiert, dass es sich um den derzeitigen Planungsstand handelt, der jedoch noch ergänzt werden könne.

Herr Engert antwortet an Stadträtin Volkwein gewandt, dass unter anderem Vorträge, Lesungen, Führungsspaziergänge durch die Stadt, museumspädagogische Programme und ein Puppentheater stattfinden werden. Seiner Ansicht nach sei etwas Unterschwelliges durchaus geboten. Hinsichtlich der Benennung einer Schule erklärt er, dass die Stadt Ingolstadt als Sachaufwandsträger grundsätzlich keine Schulnamen bestimmen könne. Dabei spiele auch keine Rolle, ob es sich um eine neue Schule ohne Namen handle. Das Schulforum, bestehend aus der Schulleitung, dem Elternbeirat und wenn es eine weiterführende Schule ist, die Schülermitverwaltung, könne einen Namen vorschlagen. Zu diesem Vorschlag müsse die Stadt Ingolstadt als Sachaufwandsträger Stellung nehmen und könne dem Namen zustimmen. Jedoch entscheide letztendlich die Regierung, ob der Namensvorschlag der staatlichen Schulen eingeführt werde oder nicht. Herr Engert schlägt vor, den Vorschlag eine Schule nach Marieluise Fleißer zu benennen, seitens der SPD-Stadtratsfraktion, in einer Schulleiterbesprechung anzuregen. Er plädiert, den Schulen grundsätzlich richtige Namen zu geben und nicht nach der Straße, an der sie liegen, zu benennen, um ihnen auch eine gewisse Identität einzuräumen.

In Augsburg finde aktuell ein Festakt zum 125. Geburtstag von Bertolt Brecht statt, informiert Stadtrat Dr. Schuhmann. Bertolt Brecht und Marieluise Fleißer seien höchst bedeutene Persönlichkeiten. Elfriede Jelinek, eine österreichische Schriftstellerin, habe Marieluise Fleißer öffentlich als die bedeutendste Dramatikerin des 20. Jahrhunderts genannt, weswegen der 50. Todestag einer besonderen Würdigung bedarf, findet Stadtrat Dr. Schuhmann. Ihm falle beim derzeitigen Planungsstand auf, dass es noch viel mehr Potenzial gebe. In Augsburg würden die Staatstheater eine ganze Reihe von originellen Veranstaltungen durchführen, berichtet er und führt aus, dass es eine Veranstaltung "Brecht's People" gebe. Dabei würden die wirtschaftlichen Vorstellungen der Brechtzeit denen der jetzigen Zeit gegenübergestellt werden. Dies könne man auch in Ingolstadt machen, schlägt er vor. Diese Moralvorstellungen und Scheinheiligen, die Marieluise Fleißer in fast all ihren Stücken angreife, könnte man mit der jetzigen Zeit vergleichen. Diese sei z. B. eine Aufgabe für gymnasiale Oberstufen oder Sozialforscher. Des Weiteren gebe es eine Installation mit dem Titel "Unter dem Teppich", die sich auf Brecht beziehe und all das, was tatsächlich gerne "unter den Teppich gekehrt" werde, darstelle. Auch das könne man mit

Marieluise Fleißer machen, schlägt er vor und führt aus, dass man auch eine Lesung oder Sprachdarstellung bei einem Biergartenabend an der Antoniuschwaipe miteinbinden könne. Auf diese Weise könne man den Besuchern Marieluise Fleißer und deren originelle Schreibweise unterschwellig darbringen. Zwar werde im Ingolstädter Kleinen Haus das Werk "Fegefeuer in Ingolstadt" aufgeführt, jedoch fehle es ihm hier an weiteren Veranstaltungen.

Herr Engert antwortet an Stadtrat Dr. Schuhmann gewandt, dass der Spielplan vom Intendanten erstellt werde und er als Kulturreferent keinen Einfluss darauf habe. Der Spielplan werde vom Intendanten in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Kultur und Bildung vorgestellt. Er findet, dass die Reihe von Veranstaltungen zu einem Todestag passen. Hinsichtlich des Vorschlags des Biergartenabends seitens Stadtrat Dr. Schuhmann, meint Herr Engert, dass dieser einer Überlegung wert sei, jedoch sei er für einen Todestag nicht der richtige Anlass. Zum 100. Geburtstag von Marieluise Fleißer habe man eine ganze Reihe an Veranstaltungen gemacht und auch das Fleißerhaus eröffnet. Der Todestag müsse ein wenig anders aufgezoen und strukturiert werden.

Stadträtin Volkwein betont, dass ihre Irritation bezüglich dem Feiern von Todstagen ihr höchstpersönliche und private Meinung sei.

Stadtrat Reibenspieß begrüßt die umfangreichen Veranstaltungen, die das Jubiläum angemessen würdigen. Er findet, dass es noch unausgeschöpftes Potenzial gebe und schlägt vor, über die Fraktionen zusätzliche Veranstaltungsvorschläge einzubringen.

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.